



STELLUNGNAHME ZUM ENTWURF DER NATIONALEN KREISLAUFWIRTSCHAFTSTRATEGIE (NKWS)

EINFÜHRUNG

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz hat den Entwurf der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) veröffentlicht. ALDI Nord und ALDI SÜD unterstützen den Weg hin zu einer zirkulären Kreislaufwirtschaft und begrüßen den Plan einer langfristigen Strategie zur Zielerreichung.

Gerade in Hinblick auf die wirtschaftlichen Beziehungen und die geografische Lage Deutschlands sollte die NKWS eng mit den Initiativen verknüpft werden, die auf europäischer Ebene bereits verabschiedet oder noch geplant sind. Die Stärkung des europäischen Binnenmarktes sollte dabei höchste Priorität haben.

Unsere Stellungnahme stellt einheitliche Standards, Normen und Prozesse in den Mittelpunkt und bezieht sich dabei auf die folgenden drei Kapitel des Strategieentwurfs:

- Kapitel 4.5 Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und Elektrogeräte
- Kapitel 4.7 Bekleidung und Textilien
- Kapitel 4.10 Kunststoffe

UNSERE STANDPUNKTE

1. IKT und Elektrogeräte: Herstellerverantwortung implementieren und sicherstellen

Die Bundesregierung sollte mit ihrer NKWS im Bereich IKT und Elektrogeräte sicherstellen, dass sich alle Marktakteure an die Regeln halten. Hier besteht noch Handlungsbedarf. Wenn Geräte unangemeldet / nicht lizenziert auf den Markt gebracht werden, bleibt die Herstellerverantwortung auf der Strecke. Das kann sich negativ auf das Ökodesign und die Entsorgung oder Wiederverwendung der Produkte auswirken.

Die Sammelquote alter Geräte könnte vor allem dann erhöht werden, wenn auch die Hürden der Wirtschaftsakteure abgebaut werden. Dafür sollten die Kosten der Sammlung durch die Herstellerverantwortung abgedeckt werden. Folgerichtig und parallel zum Prozess der Batterierücknahme sollten die Hersteller – und nicht die Betreiber der Sammelstellen – für die Kosten der Sammlung aufkommen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Brandgefahr bei der Sammlung und der Lagerung der Altgeräte minimiert wird.

UNSERE EMPFEHLUNG

- Standards verteidigen: Sicherstellen, dass sich alle Akteure an die Regeln des Marktes halten und keine unfairen Wettbewerbsvorteile für Marktteilnehmer entstehen, die sich den Standards entziehen.



STELLUNGNAHME ZUM ENTWURF DER NATIONALEN KREISLAUFWIRTSCHAFTSTRATEGIE (NKWS)

- Hürden für höhere Sammelmengen abbauen: Implementieren, dass die Kosten der Geräterücknahme im Handel von den Herstellern und nicht von den Betreibern der Rücknahmestellen übernommen werden.

2. Bekleidung und Textilien: Herstellerverantwortung bürokratiearm umsetzen

Mit der Überarbeitung der EU-Abfallrahmenrichtlinie wird die erweiterte Herstellerverantwortung auch im Bereich der Bekleidung und Textilien implementiert werden müssen. Die Übernahme der Verantwortung kann nur dann nachhaltig erfolgreich sein, wenn auch wirklich alle Marktteilnehmer durch eine Organisation für Herstellerverantwortung vertreten werden.

Bei der Ausgestaltung der finanziellen Beiträge dieser Organisationen sollte Deutschland seinen Gestaltungsspielraum nutzen. Die Beitragshöhe sollte sich, neben ökologischen Faktoren, am Gewicht der Produkte als Messgröße orientieren. Dadurch ergibt sich ein bürokratiearmes Beitragssystem, das einfach anzuwenden und zu kontrollieren ist.

Darüber hinaus sollte im Hinblick auf das Thema „Fast Fashion“ beachtet werden, dass die von ALDI als Aktionsware zur Ergänzung des Food-Sortiments vertriebene Bekleidung u. ä. nicht mit Phänomenen der „Fast Fashion“ gleichgesetzt ist, nur weil Bekleidung bei ALDI als Aktionsware angeboten wird.

UNSERE EMPFEHLUNG

- Standards verteidigen: Sicherstellen, dass sich alle Akteure an die Regeln des Marktes halten und keine unfairen Wettbewerbsvorteile für Marktteilnehmer entstehen, die sich den Standards entziehen.
- Einfache Umsetzung: Festlegen, dass sich die Beiträge der Organisationen für Herstellerverantwortung am Gewicht der Produkte orientieren.

3. Kunststoffe: Planungssicherheit schaffen, Komplexität minimieren und Rezyklate fördern

Mit der EU Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) befindet sich eine wichtige europäische Weichenstellung auf den letzten Metern. Einige der im Strategieentwurf angedachten Maßnahmen werden hier bereits geregelt. Mit Veröffentlichung der neuen EU-Verordnung sollte die Bundesregierung einen klaren, bürokratiearmen und zügigen Plan vorlegen, wie die notwendige Folgegesetzgebung in Deutschland umgesetzt werden soll.

Ein Hemmnis einer funktionalen Kreislaufwirtschaft ist die Komplexität im Verpackungsbereich, die fehlende ganzheitliche kreislaforientierte Denkweise am Markt sowie der fehlenden Anreizsysteme für recyclinggerechtes Design. Ein entsprechendes Anreizsystem für D4Recycling Verpackungsdesign würde Marktakteuren Planungssicherheit geben in der Investitionstätigkeit, der Technologieförderung sowie dem Ausbau von (Recycling-) Infrastrukturen.

Das Kapitel 3.4 (Normen) der NKWS, das konkrete Normen und einheitliche Standards für Mehrwegverpackungen als notwendig darstellt, ergänzt das Kapitel über Kunststoffe sinnvoll. Nur wenn auf Insellösungen verzichtet wird, kann Mehrweg im Sinne der Kreislaufwirtschaft ökonomisch und



STELLUNGNAHME ZUM ENTWURF DER NATIONALEN KREISLAUFWIRTSCHAFTSTRATEGIE (NKWS)

ökologisch für alle Marktakteure erfolgreich sein. Eine große Herausforderung stellt hier insbesondere die Vielzahl der Individualflaschen dar. Bezüglich des Themas (Getränke) Mehrwegvorgaben sollte die NKWS darüber hinaus schon auf die durch die PPWR kommenden Mehrwegziele antizipieren (vgl. 3.11 Abfälle vermeiden und verwerten).

Es ist generell sinnvoll, den Rezyklateinsatz mit Anreizen zu fördern. Hierbei kommt es darauf an, dass die Verwendung von Rezyklaten mit ökonomischen Anreizen gestärkt wird. Ein PCR-Zertifikatehandelssystem ist besser als ein System, das sich an der Einspeisevergütung orientiert. Eine sinnvolle Einspeisevergütung ist aufgrund der Komplexität, des volatilen Markts und der schnellen Entwicklung der Recyclingtechnik nicht realistisch.

UNSERE EMPFEHLUNG

- Planungssicherheit schaffen: Frühzeitig festlegen, wie die notwendigen Anpassungen an die PPWR geschaffen werden.
- Komplexität minimieren: Mehrwegverpackungen regulieren, sodass insbesondere im Bereich der Getränke einheitliche Standards gelten und Individualität verringert wird (bspw. Individualflaschen).
- Rezyklate fördern: Gesetzlich implementieren, dass der Einsatz von Rezyklaten durch ein PCR-Zertifikatehandelssystem gefördert wird.

KONTAKT

Felix Landes

Specialist Public Affairs

+ 49 151 50816180

Felix.Landes@aldi-nord.de

Julian Obholzer

Consultant Public Affairs

+49 170 3887 885

Julian.Obholzer@aldi-sued.de